Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 42

Artikel: Zapfen aus Querholz für Astlöcher

Autor: Krähenbühl, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579360

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

übrigen Kantonen schon längst der Fall ist; denn Einigkeit macht stark und nur dann können wir unser schönes Gewerbe auf einem ansehnlichen Standpunkte bewahren, wenn wir einig sind in allen unseren Unternehmungen und Bestrebungen. Auch in Bezug auf berufliche Ausbildung ist es notwendig, wenn man hie und da im Verein belehrende Vorträge anhören, darüber diskutieren und so zur fachmännischen Ausbildung jedes einzelnen vieles beitragen kann."

Ein neuer Treibriemen.

(Eingesandt.)

Es dürfte jedem Maschinenbesitzer aus Erfahrung bekannt sein, daß sich verschiedene gute Treibriemen im Handel befinden, welche, obwohl zur Kraftübertragung bestens geeignet, doch nur beschränkte Verwendbarkeit besitzen, sobald deren Anwendung in Hitze oder großer Kälte, in Dampf oder Wasser in Frage steht oder daß dieselben mit Oel oder Säuren in Berührung kommen.

Wohl haben Leder-, Kameelhaar-, Baumwoll- und andere Riemen ihre guten Seiten und je nach Umständen ihre eigenen Vorzüge.

In einem neuen Riemen, dem „Teon"-Riemen, finden sich alle guten Eigenschaften der bisher verwendeten Riemensorten vereinigt und zugleich die Nachteile derselben vermieden, wie einläßliche Versuche und eine große Zahl bezüglicher Atteste zur Genüge beweisen.

Seine unerreichten Vorzüge verdankt der „Teon"-Riemen der eigentümlichen Komposition, aus welcher er besteht. Diese Komposition erlaubt ihm, in einer Hitze von über 100° Celsius sowohl als in Kälte, Dampf und Wasser zu laufen, ohne daß irgend eine Veränderung oder gar Schwächung am Riemen wahrgenommen werden kann.

„Teon"-Riemen arbeiten mit unverminderter Wirksamkeit in Dampf, Wasser, Säuren und Alcalien, leiden nicht in der Gabelführung, sind elastisch, ohne sich zu dehnen.

Sehr zu empfehlen sind „Teon"-Riemen auch für den Betrieb von Maschinen mit plötzlichem Kraftwechsel.

Alle diese Vorzüge sind dazu angethan, dem neuen Riemen eine ausgedehnte Verwendung zu sichern, namentlich auch mit Rücksicht darauf, daß die Preise sehr bescheidene genannt werden können.

(Aus „The Trade Journals Review".)

Mit Prospekt und Muster steht die Firma Alfred Winterhalter in St. Gallen, als Alleinverkäuferin der „Teon"-Riemen in der Schweiz, gerne zu Diensten.

Zapfen aus Querholz für Astlöcher.

Herr Chr. Krähenbühl, Schreinermeister in Frauenfeld, der Erfinder einer Vorrichtung zur Herstellung von Zapfen aus Querholz, gibt in der „Schreinerzeitung" folgende aufklärenden Ausführungen über seine Erfindung:

Wer schon eine über 30jährige Berufsthätigkeit hinter sich hat, der hatte manche Stelle zu verarbeiten, die er wohl auch verwünschte; so ging es auch mir. Alles ließe sich noch überwinden; aber anders steht es mit dem Verlangen nach astlosem Holz. Gewiß ist, daß jeder Meister trachtet, solches Holz einzukaufen; aber ebenso gewiß ist es auch, daß jeder Meister sich irrte, der in der Meinung war, astloses Holz eingekauft zu haben. Da es kein Holz ohne Ast gibt, so müssen lose Aeste ausgeschlagen, wüste ausgebohrt und durch anderes Holz ausgefüllt werden. Das geschieht verschiedentlich; die einen verwenden dazu tannenes, andere Weiden- oder Aspenholz; letzteres gibt saubere Flicke; richtig ist es gleichwohl nicht, weil es sich mit dem Holz, an welchem geflickt wird, quer verbindet und bei späterem Abtrocknen unebene, matte Stellen verursacht. Verwerflich ist diese Methode deshalb auch, weil diese Hirnholzzapfen selten anders, als durch Hineinzwingen mittelst des Hammers passend gemacht werden und dadurch in vielen Fällen das zu flickende Brett in zwei Stücke zerfällt.

Diesem Uebelstand suchte ich abzuhelfen, indem ich Zapfen aus Querholz erstellte, so daß die Fasern des Zapfens parallel mit den Fasern des zu flickenden Stückes Holz laufen. Astlöcher mit Querholz auszufüllen, ist allein das richtige. Nach meiner Methode hat man nicht notwendig, Holz auszusuchen, dessen vorhandene Aeste der Einteilung des Holzes für auszuführende Arbeiten nicht hinderlich werden. Trifft es Aeste in Stellen, wo abgeplattet, gekehlt oder gestemmt wird, so bohrt man die Aeste heraus und drückt einen Querholzzapfen hinein; dann kann ohne Hindernis der feinste Stab, die dünnste Platte ausgestoßen, gestemmt und gestochen werden. Auch an Flächen ist ein Ast oft schneller herausgebohrt, als ein Hobeleisen vielleicht paarmal geschliffen; überhaupt ist es nicht so schwierig, die Aeste herauszubohren, wie man sich vielfach vorstellt. Sollte ein Astbohrer, der doch in jeder Werkstatt vorhanden ist, nicht derart konstruiert sein, daß Aeste angebohrt werden können, so benutze man einen gewöhnlichen Bohrer zum anbohren, um erst nachher mittelst des Astbohrers den Ast noch gänzlich zu entfernen. Ist ein Stück auf diese Art mit Querholz geflickt, so wird jedermann Freude daran haben und es ist ein solches Stück überall verwendbar.

Querholzzapfen können mittelst meiner Erfindung aus jedem Abfall, der noch so lang als dick ist, hergestellt werden, und jeder dieser Zapfen reicht hin, um mehrere Astlöcher auszufüllen. Die kleinsten dieser Zapfen, die ich schon gemacht, waren 65 mm lang, 6 mm am dünnern, 10 mm am dickern Ende; größter Zapfen 140 mm lang, 40 mm am dünnern, 50 mm am dickern Ende. Zwischen diesen beiden Zapfen kann jede gewünschte Art und Größe hergestellt werden.

Wir lassen hier noch einen Auszug aus der bezügl. Patentbeschreibung folgen:

Das Werkzeug zum Herstellen der Zapfen ist ein hobelartiges Instrument, das in einem Führungsrahmen durch eine Hand des Arbeiters parallel mit der Längsachse des herzustellenden Zapfens hin- und herbewegt werden kann. Dieses Werkzeug ist mit einem horizontalen Sägeblatt und einem senkrecht auf diesem letzteren stehenden doppelschneidigen Hobelstahl ausgestattet. Das Sägeblatt versieht den Zweck eines Vorschneiders, während der Hobelstahl die eigentliche Arbeit ausführt, welche darin besteht, daß die über einen bestimmten Durchmesser des Werkstückes vorragenden Teile dieses letztern weggeschnitten werden.

Die Seitenstücke des Führungsrahmens sind durch zwei Traversen verbunden, während das Mittelstück mittelst der Spindel verschoben werden kann. In der Traverse und dem Mittelstück sind Einlagestücke in der Höhe verstellbar angeordnet, auf welchen die Spitzen sitzen, zwischen welche das Werkstück eingespannt wird. Je nachdem die Einlagstücke höher oder tiefer gestellt sind, wird der Durchmesser des Zapfens kleiner oder größer ausfallen.

Soll ein Zapfen hergestellt werden, so wird das Holzstück zwischen die Spitzen leicht drehbar eingespannt. Hierauf faßt der Arbeiter mit der linken Hand das Werkstück, während er mit der rechten Hand den Hobel hin- und herführt. Je nach dem Fortschritt der Arbeit wird dabei das Werkstück successive gegen die Schneiden des Werkzeuges hin gedreht. Wie früher gesagt, hängt der Durchmesser des Zapfens von der Höhenlage der

Spitzen ab und es ist deshalb in das Belieben des Arbeiters gestellt, cylindrische oder konische Zapfen herzustellen, je nachdem beide Spitzen gleich hoch oder die eine höher als die andere gestellt werden.

Für gewisse weiche Holzarten ist es nicht nötig, daß durch das Sägeblatt vorgeschnitten werde und genügt der Hobelstahl vollauf zur Ausführung der Arbeit. Wesentlich ist dabei nur der Umstand, daß die Schneide des Werkzeuges nahezu tangential dem Umfange des herzustellenden Zapfens parallel der Achse dieses letztern hin- und hergeführt werde.

Verschiedenes.

Meisterkurse in Winterthur. Letzten Sonntag Vormittag nahm der vom Gewerbemuseum Winterthur veranstaltete Meisterkurs für gewerbliche Buchhaltung seinen Anfang. Die Gesamtanmeldezahl beträgt 53, worunter sich 23 Meistersfrauen und Töchter befinden. Da es nicht möglich war, sämtliche Teilnehmer in eine Klasse zusammenzufassen, fanden in dem begonnenen Kurse in erster Linie die Handwerksmeister Berücksichtigung. Ein nachfolgender Kurs soll dann speziell die weiblichen Teilnehmer vereinigen. Der Unterricht wird im Lehrsaal der Metallarbeiterschule durch Herrn H. Egli erteilt und behandelt neben einfacher gewerblicher Buchführung auch das Wesen des Wechsel- und Conto-Corrent-Verkehrs, zweier Faktoren von nicht zu unterschätzender Bedeutung im Geschäftsleben. Zum Schlusse des Kurses wird noch der Kalkulation (Kostenberechnung) gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es ist eine erfreuliche Thatsache, konstatieren zu können, daß neben den Meistern sich auch Frauen und Töchter des Gewerbestandes so zahlreich eingefunden haben, um sich die notwendigen kaufmännischen Kenntnisse anzueignen. Das Bedürfnis weiterer Ausbildung ist vorhanden, möge auch der Unterricht von Erfolg begleitet sein und gute Früchte zeitigen!

Bauwesen in Zürich. Wie man hört, soll eine gut finanzierte auswärtige Gesellschaft beabsichtigen, am Zürichberg, in der Nähe des Rigi-Viertels, ein größeres Quartier Einfamilienhäuser zu erstellen. Dieselben sollen den Verhältnissen entsprechend gebaut werden und einen Preis von 25,000 Fr. nicht übersteigen. Herr Architekt Schwegler sei mit der Ausarbeitung der Pläne beauftragt.

— Ein neues großes alkoholfreies Restaurant soll im kommenden Herbste vom „Frauenverein für Mäßigkeit und Volkswohl" hinter dem bekannten Warenhause Jelmoli, im alten Patrizierhause Sihlhofgasse Nr. 7, in der Größe der alkoholfreien Wirtschaft „Karl der Große" an der Kirchgasse, Kreis I, eröffnet werden. Der „Frauenverein für Mäßigkeit und Volkswohl" scheint mit seinen Unternehmungen für Gemeinnützigkeit viel Glück zu haben.

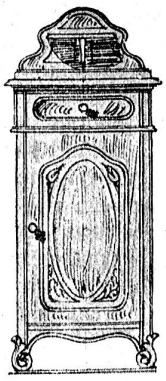
— Der Stadtrat von Zürich verlangt für die Errichtung eines Schulhauses und zweier Turnhallen im Kreise III einen Kredit von 1,147,500 Fr.

— Baugesellschaft Mythenschloß. Mit Sitz in Genf und einer Filiale in Zürich hat sich unter der Firma „Société Immobilière du Mythenschloss" eine Aktiengesellschaft mit 750,000 Fr. Kapital gebildet, deren Zweck die Erstellung und der Verkauf von Häusern in der Schweiz und namentlich in der Stadt Zürich ist. Im besondern beabsichtigt die Gesellschaft die Erstellung des „Mythenschlosses", eines Gebäudes am Mythenquai, außerhalb dem Geschäftshause der Unfallversicherungsgesellschaft Zürich. Präsident des Verwaltungsrates ist Ch. E. Isaac in Genf.

Postgebäude Chur. Gestern wurde mit den Arbeiten auf dem Bauplatz des neuen Postgebäudes begonnen; es werden zunächst die dortigen Pflanzen entfernt, hierauf wird das alte Zollgebäude abgetragen und dann kann mit dem Aufbau begonnen werden.

Brückenbau. In Eschenz sind die ersten Pfähle eingerammt worden zu einer Brücke auf die St. Othmarsinsel im Werd. Die neue Brücke kommt beinahe an die gleiche Stelle, wo die alte Römerbrücke gestanden hat.

Musterzeichnung.



Nachttisch mod. Louis XV.
Entworfen von A. Schirich, Zürich V.
Ausgeführt von H. Schaub, Möbelschreinerei, Andelfingen.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

961. Wer fabriziert und liefert in der Schweiz Feder-Motor-Lastwagen mit ca. 60—70 Centner Tragkraft?

962. Wer liefert wasserdichte Papiere für Verpackung von Cement in Fässern?

963. Wer fabriziert hölzerne Riemenscheiben (Konus) von Pitch-pine-Holz (Konus 200 mm gr. Durchm., 120 mm kl. Durchm. auf 200 mm Länge) und zu welchem Preis?

964. Wer liefert prima Nußbaum-, Kirschbaum-, Birnbaum-, Ahorn- und Eschenstämme oder Bretter? Ebenso ganz saubere tannene Klotzbretter. Alles gegen Barzahlung. Lieferanten belieben ihre Offerten an die Expedition unter Nr. 964 einzureichen.

965. Wer hat zufällig ein Winkelgetriebe, Holz auf Eisen, ca. 1 : 3, gebraucht oder neu, zu verkaufen, zur Uebertragung von 20—25 Pferdekräften? Das Holzrad soll ca. 1800 mm Durchmesser und 90 mm Bohrung haben. Offerten mit Preisangaben gefl. an Sandsteinfabrik Pratteln.

966. Wird im Laufe dieses Jahres irgendwo in der Schweiz ein Kurs für Unterförster abgehalten?

967. Wer liefert Muschelaufsätze für Stühle? Offerten mit Zeichnungen an die Wagen- und Sesselfabrik Schaffhausen.

968. Wer liefert reines Sägmehl (Gatter) waggonweise? Offerten per 10,000 Kilo franko Station Altstetten erbeten von der Guß-Baustein-Fabrik Zürich.

969. Wer liefert runde und eckige Porzellan-Platten mit Malerei für Einlagen von Ziertischchen? Gefl. Offerten an die mech. Möbeldrechslerei Chr. Luthiger, Zug.

970. Wer hätte eine gebrauchte Scheibenhobelmaschine billig abzugeben?

971. Wer fabriziert nach Zeichnung Stanzwerkzeuge für Holzbearbeitung?

972. Wer wäre Lieferant von 20—25 Blöcken 36 mm rottannenen Brettern, schön trocken und prima Qualität, ebenso einer Partie 24 mm ebenfalls rottannene, prima Qualität? Die Bretter müssen absolut gut trocken sein, bestmöglichst astreine Ware. Offerten sind mit äußerster Preisangabe franko Kaltbrunn zu richten an Joh. Wenk, mech. Schreinerei, Kaltbrunn.